

Unionsverhandlungen Rücksicht habe nehmen müssen¹⁴⁹). Während eine Legation des Bischofs von Gabala mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann¹⁵⁰), trug zu dieser verkürzten Sicht sicher bei, daß der als Garant der eigenen Unabhängigkeit angerufene Papst ohne Zögern mit einem Namen versehen werden konnte, man sich aber scheute, den Kaiser zu bezeichnen, weil es eben keinen gekrönten Kaiser im Westen gab. Da sich der Bischof von Gabala gegen den Basileus wandte, kann es sich gleichwohl nur um Konrad III. oder um die Institution des westlichen Kaisertums handeln, die angerufen wurde. In jedem Fall sah man im abendländischen Kaisertum eine Schutzinstanz gegen den byzantinischen Kaiser, was mit anderen Worten heißt, daß dem westlichen Kaiser eine Art Oberhoheit zuerkannt wurde. Der Vorfall von 1142 macht zugleich das Verhalten Manuels I. gegenüber dem deutschen König während des zweiten Kreuzzuges, insbesondere seine Eidforderung noch verständlicher¹⁵¹). Eine Sicherung der Rechte des byzantinischen Reiches war unumgänglich, wenn ihm nicht überall Kreuzfahrer mit Berufung an den deutschen König, „Kaiser“ Konrad III., entgegentreten sollten.

Nun könnte freilich die Überlieferung dieser Begegnung des Bischofs von Gabala mit Johannes II. Komnenos Bedenken erregen. Otto von Freising's Gewährsmann war niemand anders als der Bischof selber, der im Winter 1145/46 mit der Kunde vom Fall Edessas an die Kurie gekommen war, wo gleichzeitig der deutsche Bischof im Auftrage seines Königs und Halbbruders weilte¹⁵²). Es wäre sowohl denkbar, daß Bischof Hugo im Gespräch mit einem Verwandten des deutschen Königs seinen eigenen Anteil an den Ereignissen aufwertete, als auch daß er oder gar erst Otto der Anrufung des Papstes diejenige des Kaisers hinzufügte. Es darf aber nicht übersehen werden, daß die Beziehungen Nordsyriens zum Westen gerade in diesen Jahren intensiv waren. Im Jahre 1133 hatte der Bischof von Gabala ein feierliches

¹⁴⁹) Z. B. John Gordon Rowe, Hadrian, the Byzantine Empire and the Latin Orient, Essays in medieval history presented to Bertie Wilkinson (1969) S. 3—16 S. 6f.

¹⁵⁰) Zu Hugo von Gabala vgl. Röhrich, Syria sacra (wie Anm. 68) S. 27; zur Frage seiner Legation (künftig) Rudolf Hiestand, Die päpstlichen Legaten auf den Kreuzzügen und in den Kreuzfahrerstaaten. Bei Otto von Freising, Chronica VII 28 heißt es *episcopus N.*, was wohl nicht den Namen, sondern laut mittelalterlichem Brauch gerade den nicht bekannten Namen bezeichnen soll.

¹⁵¹) Vgl. oben S. 85.

¹⁵²) Vgl. Otto von Freising, Chronica VII 33, ed. Hofmeister S. 363f., ed. Schmale S. 556.